

ANREISE

Schloss Hartheim befindet sich 20 km westlich von Linz. Die Tagung findet im Kulturtreffpunkt der Gemeinde Alkoven (im ehemaligen Wirtschaftstrakt des Schlosses Hartheim) sowie im Schloss Hartheim selbst statt. Eine Anfahrtsbeschreibung sowie nähere Informationen zum Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim finden Sie auf www.schloss-hartheim.at.

Zwischen dem Linzer Hauptplatz und Schloss Hartheim wird ein Shuttle-Service zur Verfügung stehen. Nähere Informationen dazu erhalten Sie nach der Anmeldung.

DER LERN- UND GEDENKORT SCHLOSS HARTHEIM

Ab 1898 bestand in Schloss Hartheim eine Pflegeeinrichtung für geistig und körperlich behinderte Menschen unter der Trägerschaft des OÖ. Landes-Wohltätigkeitsvereins. Voraussetzung hierfür war die Schenkung von Camillo Fürst Starhemberg an diesen Verein. Nach dem „Anschluss“ 1938 wurde der Trägerverein enteignet und die Einrichtung von der Gau-Fürsorgeverwaltung weitergeführt.

1940 entschieden die Nationalsozialisten, in Schloss Hartheim eine der sechs Gasmordanstalten

TEILNEHMERINFORMATIONEN

ANMELDUNG UND TAGUNGSBEITRAG

Wir bitten um Anmeldung mittels beiliegender Antwortkarte oder per Email an cathrin.dorner@schloss-hartheim.at.

Der Tagungsbeitrag beträgt € 50,00 (regulär) bzw. € 25,00 (ermäßigt für SchülerInnen, Studierende, SeniorInnen). Menschen mit Behinderung frei. Überweisung bitte bis 10.11.2014 auf folgendes Konto, lautend auf Verein Schloss Hartheim:

IBAN: AT03 2032 0000 0020 2474 BIC: ASPKAT2L

Informationen zu Unterkünften in Linz finden Sie online unter <http://www.linz.at/tourismus/553.asp>

Informationen zur Unterkunft in Eferding erhalten Sie beim dortigen Tourismusverband unter tourismusverband@eferding.ooe.gv.at.

Wir freuen uns über Ihre Unterstützung für Betrieb und Fortbestand des Lern- und Gedenkorts Schloss Hartheim: HYPO Oberösterreichische Landesbank AG, IBAN AT35 5400 0000 0036 0388 BIC: OBLAAT2L

ZUM TAGUNGORT

des „T4“-Programms einzurichten. Von Mai 1940 bis August 1941 wurden im Rahmen dieser „Aktion T4“ 18.269 PatientInnen aus Heil- und Pflegeanstalten der „Ostmark“, Bayerns und des Sudetengebietes im Schloss ermordet. Nach dem Stopp der „Aktion T4“ tötete man hier kranke Häftlinge der Konzentrationslager Mauthausen, Gusen, Dachau und Ravensbrück sowie kranke ZwangsarbeiterInnen. Insgesamt wurden in Schloss Hartheim zwischen 1940 und 1944 an die 30.000 Menschen ermordet.

Nach dem Ende der NS-Herrschaft wurde das Schloss an den ursprünglichen Träger, den OÖ. Landes-Wohltätigkeitsverein zurückgestellt (heute GSI – Gesellschaft für soziale Initiativen). Der OÖ. Landes-Wohltätigkeitsverein verwaltete das Schloss, das als Wohngebäude genutzt wurde, und errichtete 1969 eine kleine Gedenkstätte. Auf seine Initiative hin wurde 1995 der Verein Schloss Hartheim mit der Zielsetzung gegründet, dem Gedenken an die Opfer einen würdigen Rahmen zu schaffen. 1997 erklärte sich die OÖ Landesregierung bereit, diese Zielsetzungen zu unterstützen, und 2003 konnte der Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim mit der Ausstellung „Wert des Lebens“, einem Projekt des Landes Oberösterreich, eröffnet werden. Mit der Einrichtung der Stiftung Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim durch das Land OÖ soll die Finanzierung der Institution dauerhaft gesichert werden.

Der Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim ist ein Ort des Gedenkens an die Opfer der NS-Euthanasie und ein Ort der historischen Forschung, jedoch geht seine Aufgabenstellung über diesen Bereich hinaus: der Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim definiert sich als Ort der Reflexion und Diskussion gegenwärtiger Entwicklungen, die menschliches Leben einer Bewertung unterziehen wollen.

EINLADUNG

VIERTE INTERNATIONALE HARTHEIM KONFERENZ DEMENTZ ALS ETHISCHE UND SOZIALPOLITISCHE HERAUSFORDERUNG

LERN- UND GEDENKORT SCHLOSS HARTHEIM
14. - 15. NOVEMBER 2014



LERN- UND GEDENKORT SCHLOSS HARTHEIM

PROGRAMM

ZUM THEMA

FREITAG, 14. NOVEMBER 2014

13.00 Begleitung durch den Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim (optional)

15.00 Begrüßung: **Konsulent Dr. Günther Weixlbaumer**, Obmann des Vereins Schloss Hartheim

Eröffnung durch **Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer**

15.30 Eröffnungsvortrag: **Prof. Dr. Christian Rester** (TH Deggendorf): *Verantwortung und Demenz - ein Versuch zur Lokalisation diffuser Betroffenheit*
Im Anschluss an den Eröffnungsvortrag liest **Arno Geiger** aus seinem Roman: *Der alte König in seinem Exil*

18.00 Empfang des Landes Oberösterreich

SAMSTAG, 15. NOVEMBER 2014

9.00 **Panel 1: Demenz als medizinische und ethische Herausforderung**

Moderation: **Dr. Brigitte Kepplinger** (Johannes Kepler-Universität Linz)

Univ. Prof. Dr. Hartmann Hinterhuber (Universität Innsbruck):

„Mehr als nur vergessen“. Symptomatik, Ursachen und Häufigkeit dementieller Erkrankungen

Dr. Michael Wunder (Evangelische Stiftung Alsterdorf, Hamburg):

Selbstbestimmt bis zuletzt - Dement sein in Würde

Dr. Gerrit Hohendorf (TU München):

Aktive Sterbehilfe und Beihilfe zum Suizid auch für Demenzkranke? Ethische Überlegungen

10.45 Kaffeepause

11.15 **Panel 2: Demenz als sozialpolitische Herausforderung**

Moderation: **Ass. Prof. Dr. Christine Stelzer-Orthofer** (Johannes Kepler-Universität Linz)

MMag. DDr. Ursula Naue (Universität Wien):

Identität, Differenz und die gegenwärtige Biopolitik der Demenz: Gesundheits- und sozialpolitische Strategien in Zeiten zunehmender Demenzdiagnosen

Mag. Katharina Meichenitsch (Diakonie Österreich):

Vergessen, aber nicht vergessen werden. Demenz aus sozialpolitischer Perspektive

Mag. Dagmar Andree, MBA (Kammer für Arbeiter und Angestellte für OÖ):

Pflegefall Arbeitsbedingungen? Zur Situation in den Pflegeberufen

13.00 Mittagessen

14.30 **Themengespräch 1: Persönlichkeit und Demenz**

Moderation: **Dr. Michael Wunder** (Evangelische Stiftung Alsterdorf, Hamburg)

MMag. DDr. Ursula Naue (Universität Wien)

Mag. Claudia Paulus (Geschäftsführung Diakoniewerk Steiermark, Region Graz)

OÄ Dr. Elisabeth Szalay, PLL.M (Abteilung für Neurologisch-psychiatrische Gerontologie, Landesnervenklinik Wagner-Jauregg, Linz)

parallel dazu:

Themengespräch 2: Sozialpolitik auf dem Prüfstand

Moderation: **Mag. Markus Peböck** (IGP - Institut für Gesundheitsplanung, Linz)

Ass. Prof. Dr. Christine Stelzer-Orthofer (Johannes Kepler-Universität Linz)

Mag. Waltraud Schwarz (Volkshilfe OÖ)

Mag. Kurt Schalek (Caritaszentrale, Wien)

16.15 Kaffeepause

16.45 **Themengespräch 3: Der lange Abschied: zur Situation pflegender Angehöriger**

Moderation: **Dr. Saskia Dyk** (Diakonie Graz)

Monika Natlacen (Leitung Alzheimer Austria)

Sabine Wögerbauer (Leiterin des Tageszentrums Regenbogen Linz - Demenzbetreuung)

Dr. Alois Krenn (Angehöriger)

parallel dazu:

Themengespräch 4: Bedürfnisse dementer Menschen: Grundlagen adäquater Betreuung

Moderation: **Dr. Petra Fosen-Schlichtinger** (Institut Hartheim)

Prof. (FH) Dr. Marianne Gumpinger (University of Applied Sciences, Upper Austria)

MMag. Heidemarie Staflinger (Kammer für Arbeiter und Angestellte für OÖ)

Mag. Roland Sperling MAS (Demenzservicestelle Micheldorf)

18:30 Ende der Tagung

DEMENTZ ALS ETHISCHE UND SOZIALPOLITISCHE HERAUSFORDERUNG

Die Verbesserung der sozial- und gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen bewirkte auch in Österreich, dass in den letzten Jahrzehnten die Anzahl hochaltriger Menschen gestiegen ist. Die Bevölkerungswissenschaft geht davon aus, dass diese Entwicklung sich fortsetzen wird.

In diesem Kontext stellt Demenz als alterskorrelierte Krankheit eine besondere Form der Verletzlichkeit des Menschen im hohen Alter dar und wird auch verstärkt als solche wahrgenommen. In dieser Wahrnehmung verbinden sich ethische und sozialpolitische Fragen, in deren Zentrum die Forderung nach uneingeschränkter Anerkennung der Menschenwürde von Demenzkranken steht.

Die 4. Internationale Hartheim Konferenz versteht sich als Forum, auf dem die Konsequenzen für Individuum und Gesellschaft diskutiert werden, auch und gerade vor dem Hintergrund der Geschichte des Ortes.